



Foto Hans von der Hardt

Der unsterbliche Kitsch

# MARGINALIEN

Jakob Haringer / Leben und Werke

## I. Leben

Schließlich muß mich auch eine Mutter geboren haben. Ich weiß es nimmer. Ich bin heimatlos, habe nie auf Erden einen treuen Freund gefunden. Mein einsames Bett verweint in ewiger Erinnerung an die paar kleinen Mädels, die mich auch so bald wieder verlassen. Bei mir schläft keine Frau und ziert mein karges Nachtmahl mit mütterlichen Rosen. Ich habe meine schönsten Verse, Märchen, Erzählungen als Kind geschrieben. Sie wurden alle von einem wütenden Vater vernichtet, denn ich sollte ja lernen, um was Tüchtiges zu werden.

Mein Rektor Metschnabel nannte mich immer einen windigen Dichterling. Meine Jugend war unsäglich einsam. Ich habe sie zu Salzburg verbracht, das mich immer wieder lockt, dort begraben zu sein. Meine einzige Freude war ein Klavier. Ich wurde als ein Wunderkind bestaunt. Aber ich bekam oft Ohrfeigen, denn der Vater wollte seine Zeitung in Ruhe lesen. Mein ganzes Leben war ein furchtbares Aufschreien, Weinen. Ich habe all mein Leid, mein Unglück in meine Dichtung gepreßt. Wer mein Leben finden will, lese sie. Die Lawinen